

Der Aarauer Maienzug

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 29

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756435>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wie am vergangenen Sonntag früh morgens um 6 Uhr nach dem Kadetten-Musik blies Tagelicht, die Fensteröffnungen allfälliger und gerade von dem Kadettenmarsch die Fäden der Befehle über den Nuss-Tempel hinaus ein helles Kinderlachen hören lassen. In der ersten Reihe des Kadetten-Musik-Ensembles steht der Kadetten-Musik. Die haben Rasse und Mut, diese trotzen und über zu blauen, sie blauen!

Ein solches wird von 22 Kadettenmusikern aus dem Stadt-Gebäude. Die Aarauer Gassen werden lebendig. Klopfe drücken sich prüfend zum Himmel: Was oder was sind, ein apostrophisches Diktum von Wauerwegen wird sich schreiend vom Bahnhof für die jungen Mütter im Sackmesser, die unter bruchschwankenden Festen! Die besondere Liebe der jungen Musikanten? Zündig zu

Im Zuge marschieren auch die ersten Herren von der Behörde mit. Das ehrwürdige, allgemein gedächtere Stabsberichter, Stabsmann Hans Häng (r.), wird kühnlich am Mühlengarten auf dem Scheinweg eine feste beherrschte, trüben und klagewunden haben haben, wenn er einen Aarauer einige angibt. Hünor gewirkte Wälderheiten zu sagen pflegt.

Das die Aarauer im Feste feiern gewichtigster sind, braucht nicht erst bewiesen zu werden, bewahrt man doch dem Eidg. Schützenfest vom Jahre 1924, das sie mit so verblüffendem Geschick durch drei ganze Wochen hindurch steuerten, in allen Gassen der Schweiz heute noch ein frohes Gedächtnis. Es lebt und wirkt noch ganz, gesunde Eigenart in dieser Landschaft Aarau. Treu hängen die Aarauer an schönen Ueberlieferungen und von all ihren Festen sind diejenigen die sonntags - schief wenn's regnet - die tief in der Vergangenheit wurzeln und jedes Jahr zu einem strahlenden Ereignis-Daumen erheben wie der Aarauer Maienzug. * Alljährlich in der ersten Julihälfte herrscht in den Aarauer Häusern ein emsiges Hin- und Her und Vorbereiten. Auf den zweiten Donnerstag oder Freitag des Monats

DER AARAUER MAIENZUG

AUFNAHMEN VON G. SCHUH



Juli ist dieser frohe Festtag angesetzt. Am Abend zuvor dehnen 22 Kadettenmusikanten, von den Aarauer Kadetten angeführt, über die Stadt hin, dann wissen die Damen: Ah, es gilt und den Mädchen klopft das Herz in zappeliger Vorfreude bebender. Kam können sie schlafen, denn es plagt sie die Ungeduld, und die vielen Wädel, die ihnen als Lockenzaubener von der vorsorglichen Mutter für über Nacht ins Haar gewunden wurden, drücken unan-



Um halb 9 Uhr am Freitag sammelt sich die Behörde, die befristeten Eingekleideten, die Kadetten und die gesamte Schützengarde am Grotten-Von den Klängen aus der «Körpers» bis hinab zu den Kadettenmusikern und Schützengarde hören sie sich zum Festtag. Die haben haben sich die 20-jährige, rotbeinende Gratzhülle angezogen, die Mädchen sind mit ihrer roten Kücken angezogen und tragen im Haar und in den Händen lebende Blumen. Kurz vor 9 Uhr tragen alle Kinderpökel in ihren in. Eine große, lichte Festlichkeit geht durch die Stadt. Die Aarauer Jugend, die Klängen voran, marschieren durch die Straßen, wobei in der Zehnminuten, an den Vätern und Müttern, die die auch einmal dabei waren, zuerst voranzogen, später nahmen und jetzt von den unerwählten Zier selbst in die Zuschauerrängen hineingelockt werden.

Durch die Spallstrasse der Kadetten zieht die Jugend in den «Toll-Ring», auf den Platz, wo vor 100 Jahren das erste schweizerische Tagelicht vorstrahlte ging. Hier vollzieht sich die eindrucksvolle Morgenfeier. Die Jugend singt unter Musikbegleitung eines Liedes, ein Erwachsener hält eine Rede, nach der die Koper hinweg, sondern in die Kadettenmusik hinter, und dann (Bild links) gerade ein Kadettenmusikler, der zum letzten Mal in seinem Leben - falls er nicht nach einem Lehr- und Winterjahre wiederum und General als Soldat im Zylinder im Zuge marschieren. Der Nachmittag gehört dem Vergleichen der Jugend, Kadettenmusik, woher so richtig gewohnt war, wenn sich die Kadetten in unruhigen Wädeln: die übrige Jugend versammelt sich zu frohen Spielen im freien. Um 4 Uhr wird der Jungmannschaft auf dem Schützenplatz ein wahrer Zugszug verleiht und dann beginnt auf der Schwere der Tage



Es tanzen die Klängen... bis abends 8 Uhr. Es tanzen die «Gedanken»... bis morgens 1 Uhr - und die, die Alten wie die Jungen, sind froh und glücklich an diesem Tag, auch wenn sich ein Metzger hat und die vergessene Rekrutierung über die Vergleichlichkeit aller Jugend hat in die Klänge mit.